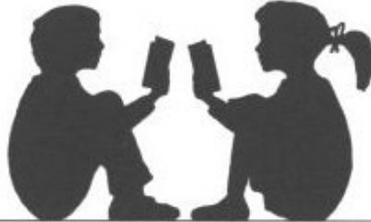


Schulkonzept



Erich Kästner Schule

Humboldtstr. 3,

78166 Donaueschingen

0771/8986460

www.erich-kaestner-schule-donaueschingen.de

Eckdaten unserer Schule

Grundschule in Donaueschingen mit den Außenstellen in DS-Allmendshofen und in DS-Grünigen

- Teilgebundene Ganztagschule an der Stammschule
- Schule mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt
(Zertifikat vom 8.Oktober 2003)
- Jahrgangsklassen an der Stammschule und jahrgangsgemischte Klassen oder
Jahrgangsklassen an den Außenstellen
- 2 Vorbereitungsklassen für ausländische Schüler (VKL)
- Grundschulförderklasse GFK
- Verlässliche Grundschule VG
- Kooperationsklasse mit der Karl-Wacker-Schule
- 5 Kooperationsklassen mit der Ecole du Danube
- Klavierklasse - Kooperation Musikhochschule Trossingen
- Personal der Erich Kästner Schule:
- Lehrkräfte, Jugendbegleiter, städtische Betreuer, Ehrenamtliche,
Schulsozialarbeiterin, pädagogische Assistentin

Leitbild der Erich Kästner - Schule

☆ **verschieden** ☆ **gemeinsam** ☆ **wir** ☆

An unserer Schule lernen Kinder

- aus verschiedenen Familien
- aus verschiedenen Ländern
- aus verschiedenen Religionen
- mit verschiedenen Begabungen und Fähigkeiten
- mit verschiedenen Gefühlen
- mit verschiedenen Persönlichkeiten

Jedes Kind ist an unserer Schule willkommen. Es übernimmt Verantwortung, gestaltet das Schulleben aktiv mit und trägt so zum Gelingen unserer Schulgemeinschaft bei.

Die Lehrerinnen und Lehrer, sowie alle pädagogisch verantwortlichen Personen

- stärken die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler
- unterstützen die Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten
- fördern die Gemeinschafts- und Konfliktfähigkeit
- gestalten die Schule als Raum, in dem Würde, körperliche und seelische Gesundheit eines jeden Kindes geachtet werden
- vermitteln das Wissen gemäß Pestalozzis Ansatz

„Lernen mit Kopf, Herz und Hand“

Die Zusammenarbeit zwischen Kindern, Eltern, Lehrern und allen an der Schule wirkenden Personen ist geprägt von

- Vertrauen
- Offenheit
- Transparenz

Zuwendung, Fürsorge und individuelle Förderung kennzeichnen unsere Arbeit.

Bildungs- und Erziehungsziele

- **Ganzheitliches Lernen**

- Orientierung an allgemeinen Fragestellungen, Problemen und Themen sowie Einbeziehung der kindlichen Lebenswelt
- Erarbeitung naturwissenschaftlicher und technischer Themen, Fragestellungen und Phänomene
- Arbeiten in Fächerverbänden (MNK und BSS)
- Unterricht nach dem Klassenlehrerprinzip: Es kann je nach Bedarf fächerübergreifend unterrichtet und Lerninhalte vermischt werden

- **Musisch-kreative Erziehung**

- Soziales Miteinander anhand individueller Einbeziehung der Kinder steht im Vordergrund (Theater, Chor, Rollenspiele)
- Gemeinsame Erlebnisse in diesem Bereich (Theaterbesuche, Ausstellungen, Museen)
- Förderung künstlerischen Schaffens und Denkens
- Umgang mit verschiedenen formbaren Materialien
- Klavierklasse und Klassenmusizieren
- Teilnahme an Wettbewerben in den Bereichen Kunst, Mathematik und Sport

- **Gewalt- und Suchtprävention**

- Startschule des Präventionskonzeptes des Landes „stark.stärker.WIR“
- Soziales Lernen (Kinder stärken, Respektprojekt, Höflichkeitstraining, Streitschlichter)
- Autogenes Training
- Teilnahme am Präventionsprogramm Klasse2000
- Persönlichkeitstraining

- **Gesundheitserziehung**

- Gesunde Ernährung in der Schule (Apfelausgabe in der großen Pause, Schulfrühstück, Kochprojekte, Ernährungsführerschein)

- Einbeziehung von Ernährungsberaterin in den Unterricht
- Klasse2000
- Augenuntersuchung
- Jugendzahnpflege in allen Klassen, Zahnpflegekurse als Ganztagsangebot

- **Projekthaftes Arbeiten**

- Klassen-, stufen- und jahrgangsübergreifendes Arbeiten
- Bei Bedarf Auflösung des Klassenverbandes
- Arbeiten in Lernwerkstätten
- Verschiedene offene Unterrichtsmethoden
- Projektstage (z.B. Zirkusprojekt)

- **Orts- und Heimatverbundenheit**

- Teilnahme an Festen von Schulen und Gemeinde (Gregori, Fastnacht)
- Verschiedene Lerngänge und Besuche öffentlicher Einrichtungen (Museen, Klärwerk, Bauernhof, Feuerwehr, Stadtbücherei)
- Wandertage, Ausflüge und Stadtrallye
- Kooperationen mit Vereinen (TV, DJK, Leichtathletik, Fußball mit SSC Donaueschingen, Tennis mit Blau-Weiß DS, Reiten bei der Garnison)
- Kooperationen mit der Kunstschule und der Musikschule
- Gestaltung von Schulräumen

- **Erziehung zu sozialer Stabilität**

- Schüler übernehmen Ämter an der Schule (Büchereiteam, Pausenspielausleihe, Hofdienst, Energiebeauftragte, Zeitungsdienst)
- Übernahme von verschiedenen Klassendiensten
- Teilnahme an Wettbewerben
- Umgang mit und Fürsorge für behinderte Kinder
- Unterstützung jüngerer Kinder (Viertklässler übernehmen Patenschaften für Erstklässler)

- Patenschaften (Lesepatenschaft mit den Kindergärten, regelmäßige Besuche im Haus St. Antonius mit MS-Kranken)
- Übernahme von verantwortungsvollen Aufgaben bei Schulveranstaltungen (Moderationen, Aufführungen, Basar, St. Martin...)
- Teilnahme an der jährlichen Aktion „Saubere Landschaft“ der Stadt Donaueschingen
- Pflege des Schulgartens

1 Definition

„Bewegen - Verstehen - Vorbeugen“

das sind die Säulen, die Lernfelder, auf die sich die Arbeit am Schulcurriculum an der Erich Kästner-Schule stützt. Wir legen den Fokus auf diese Schwerpunkte, denn sie bedingen einander unmittelbar.

Bewegen ist die Möglichkeit einen Bezug zum Körper herzustellen.

Der Kontakt zum eigenen Körper unterstützt die Sprache und das Verstehen gleichermaßen.

Verstehen ist an Sprache gekoppelt. Die Schüler an unserer Schule haben in diesem Bereich besonderen Förderbedarf.

Vorbeugen durch Stärken der emotionalen und sozialen Kompetenz, das ist unser Ansatz.

2 Lernfelder

2.1 *Bewegen und Gesundheitserziehung*

Bewegung fördert die Eigen- und Fremdwahrnehmung. Wer sich der eigenen Körperlichkeit bewusst ist, achtet die des Anderen. Motorische Kompetenz ist Voraussetzung für kognitive Leistungen.

Lernbereich ‚Gesundheit durch Bewegung‘

In unserer Schule heißt das Ziel: 200 Minuten Bewegung in der Woche. Das Bereitstellen von Bewegungsintervallen ist durchgängiges Prinzip: rhythmisierter Tagesablauf

- keine 45minütige Unterrichtstaktung
- angeleitete Bewegungspausen
- bereitgestellte Materialien,
- Spielkisten in den Klassenzimmern, Hofspiele und Fahrzeuge für die Pausen im Freien, Geräte zur Gleichgewichtsschulung in der „Sockenecke“
- für den Ganztagsbetrieb: Fokus auf AGs im Freien
- „Grundschule mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt“ –
- mit Zertifikat und regelmäßiger Überprüfung des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport
- regelmäßige Teilnahme an Sport-Wettbewerben im Rahmen von „Jugend trainiert für Olympia.“

Lernbereich ‚Gesundheit durch bewusste Ernährung‘

Ein Bezug der eigenen Körperlichkeit und eine bewusste Ernährung bedingen sich wechselseitig. Die Erich Kästner-Schule macht ein gezieltes Angebot:

- Wir bieten kostenlose Obst- und Gemüsesnacks in den Vespergruppen an.
- Schule und Cateringservice der Mensa besprechen sich regelmäßig am „Runden Tisch“.
- Die Arbeit von Gruppen im Schulgarten richtet den Fokus auf ökologisch wertvolle Kost.
- Das Projekt 2000 wird durchgängig von Klasse 1 bis 4 durchgeführt.
- Eine Ernährungsberatung erhält jeder Schüler im Klassenverband zweimal während seiner Grundschulzeit.
- Für die Schüler der GTS besteht die Möglichkeit, einen Ernährungsführerschein zu erwerben.
- Wir richten unser Augenmerk auf ein gesundes Vesper der Schüler. Die Eltern erhalten darüber zeitnahe Rückmeldungen.

2.2 Verstehen

Der Erwerb von Sozialkompetenz ist direkt mit der Sprachkompetenz verknüpft. Wir richten daher unser Augenmerk auf eine optimale Sprachförderung unserer Schüler. In vielfältigen, gezielten Sprachsituationen werden motivierende Übungsfelder geschaffen.

Lernbereich Sprechen und Sprachförderung

- Schulfeste: bei der Einschulung, an St. Martin und an Weihnachten
- Abschlussfeier der vierten Klassen
- Interviews zu ausgewählten Themen mit verschiedenen Adressaten
- Gesprächskreise
- Streitschlichterprogramm
- Moderation durch Schüler
- Rollenspiele
- Klassenrat
- Theatergruppen
- Schüler mit Migrations-Hintergrund werden gezielt gefördert
 - in Vorbereitungsklassen
 - in Sprachförderkursen am Vormittag parallel zum Religionsunterricht
 - in Sprachförderkursen in der GTS
 - in ergänzenden und gezielten Angebote im Ganztagsbereich.

Lernbereich Lesen/Umgang mit Texten und Medien

- Klassenbücherei in jeder Klasse
- Schülerbücherei
- Büchertisch

- Ganzschrift pro Schuljahr
- Vorlesebuch pro Klasse
- Vier klassenübergreifende Vorlesestunden pro Schuljahr
- Besuch der Stadtbücherei
- Lesepatenschaften mit den Kindergärten (Klassen 3 und 4)
- Projekte mit Lesepaten: Großeltern, Eltern, Kooperation mit Caritas
- Lesewoche und Lesenacht werden in Abständen durchgeführt.
- Vorlesewettbewerb (Klassen 3 und 4)
- Autorenlesung
- Theateraufführung in der Schule
- Bücherei: Organisation und Beratung im Ganztagsangebot

Lernbereich Schreiben/Rechtschreiben

- Einladungen zu Klassenfesten und Abschlussfeiern
- Klassenkorrespondenz
- Schülerzeitung
- Rechtschreibtraining nach FRESCH
- Training der 100 schwierigsten Wörter mit Rechtschreibkartei oder Übungsheft

2.3 Vorbeugen

Zwischen Distanz und Nähe die richtige Balance zu finden ist eine lebenslange Aufgabe, die Konflikte birgt.

In dem Maße, in dem die Fähigkeit zu respektvoller Nähe abnimmt, steigt die Anwendung von körperlicher und seelischer Gewalt. Die Mitglieder verlieren ihre soziale Ich-Kompetenz. Nur im (aktiven) Tun kann sie erworben bzw. erhalten werden.

Deshalb ist es unser **Ziel**, die **emotionale und soziale Kompetenz** der Schüler durch ein breit angelegtes Netz zu stärken und so Problemen vorzubeugen.

Das bedeutet für uns **Konfliktbewältigung**:

Leitsätze

- Soziale und emotionale Fähigkeiten stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit problematischem oder aggressivem Verhalten.
- Nur im aktiven Tun können diese Kompetenzen erworben bzw. erhalten werden. Auftretenden Konflikten kommt unmittelbare Beachtung zu.
- Sie werden zeitnah, konsequent und nachhaltig reflektiert.
- Konfliktbewältigung ist an unserer Schule ein pädagogisches Prinzip, das unsere Arbeit spiralförmig durchzieht. Es ist kein von Zeit zu Zeit eingesetztes Mittel, um Störungen zu beseitigen.
- Jedes auftretende Problem hat nicht nur *eine* Ursache, sondern alle am Schulleben beteiligten Personen wirken an seiner Entstehung, Weiterentwicklung und Lösung mit. Daher wird dieses Geflecht analysiert und jeder erfährt: Ich habe eine Wirkung, ich bin gemeint.

Die Lehrer

- beschreiben bzw. protokollieren die Konfliktsituation
 - in den "talks danach"
 - mittels eines Beobachtungsbogens
 - in wöchentlichen Besprechungen mit der Klasse
 - in Erarbeitung eines gemeinsamen Handlungsrahmens mit den Eltern
 - im Rahmen einer allgemeinen Eltern-Information.
 - analysieren die Konfliktsituation mittels eines Beobachtungsbogens
- erarbeiten Perspektiven der Weiterentwicklung

Die Schüler

- stellen die erlebte Konfliktsituation mündlich dar.
- zeichnen z. B. ein Bild ihrer „inneren“ Beweggründe (Schulz von Thun).
- formulieren eine persönliche Zielvorgabe.
- verbalisieren in regelmäßigen Abständen ihre subjektive Wahrnehmung über die Realisierung ihres Ziels.
- Trainieren effektive Konfliktvermeidungs- und Lösungsstrategien im Rollenspiel.
- beantworten zu Beginn und zum Ende eines festgelegten Umsetzungszeitraums z. B. einen „Fragebogen“, der ihr persönliches Involviertsein in den Konflikt durchleuchtet. Dies kann Gegenstand der anschließenden SEV-Maßnahme sein

Die Eltern

- werden an einem Themenabend detailliert mit dem Vorhaben vertraut gemacht.
- erfahren, wenn nötig, in einem persönlichen Gespräch mit dem Lehrer Inhalt, Ziel und Ergebnis des Verfahrens.
- geben aus ihrer Erfahrung Impulse, die das Projekt gezielt weiterführen.

Maßnahmen

- Die Sozialpädagogin initiiert und koordiniert maßgeblich.
- Sie berät und formuliert im Bedarfsfall gemeinsam mit Schülern, Eltern, Lehrern und evtl. externen Beratern gemeinsame Ziele und reflektiert diese in regelmäßigen Abständen.
- Die pädagogische Assistentin unterstützt durch gezielte Einzelförderung.
- Trainingsprogramme mit den Schülern am Vormittag und am Nachmittag in den AGs dienen der kontinuierlichen Arbeit.
- Im Klassenrat, in der Klassengemeinschaft werden Störfälle bewusst gemacht, nach adäquaten Verhaltensmustern gesucht und regelmäßig auf Nachhaltigkeit hinterfragt.
- Es besteht eine Kooperation mit der G-Schule.
- Verantwortliches Handeln wird gezielt trainiert u. a. bei
 - der Selbstverwaltung der Schülerbücherei,
 - der Pausenausleihe von Spielgeräten,

- der Umsetzung von Energiesparmaßnahmen durch die Energiebeauftragten
- den Klassendiensten.

Ein adäquates **Schulklima** ist der Schlüssel für das Umsetzen der Ziele. Unsere Maßnahmen, die das Klima positiv beeinflussen:

- individuelle, auf die Unterrichtsmethode abgestimmte Klassenzimmer
- speziell eingerichtete Bereiche in der Pausenhalle für individuelle Begegnungen
- Musik in der Aula beim Eintreffen der Schüler
- ein Kommunikationsstil, der dem Gegenüber Achtung signalisiert
- zeitnahes Reflektieren von Störfällen
- Übernahme von Verantwortung durch alle im Haus Beschäftigten

Ganztagsschule

Am Ganztagsangebot nehmen ca. 55 % der Schüler der Erich Kästner-Schule (Stammschule), auch Schüler der Grundschulförderklasse und aus anderen Schulbezirken teil. Die Tendenz ist steigend.

Zielprogrammatik

Das übergeordnete Ziel unserer Ganztagsschule ist, den Kindern sinnvolle Lernfelder anzubieten. Besonders durch präventive Arbeit, zum Beispiel zum Thema Gewalt, sowie durch das jahrgangsübergreifende Lernen und Beisammensein in der Ganztagsschule entsteht ein neues Gemeinschaftsgefühl. Soziales Lernen bekommt einen höheren Stellenwert.

Das Ganztagsangebot bietet neue Möglichkeiten den Lebensraum Schule zu gestalten. Die Schüler erfahren Struktur, Gemeinschaft und Unterstützung im schulischen und emotionalen Bereich, beispielsweise durch pädagogische Gespräche, Hilfestellung bei der Anfertigung der Hausaufgaben und Angebote zur gezielten Förderung der mathematischen und sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Der rhythmisierte Tagesablauf mit Mittagstisch (wahlweise in der Mensa oder in der Vespergruppe), Bewegungspausen und Lernwerkstätten lässt die Kinder Struktur erleben und Orientierung erfahren. In diesen Angeboten und Lernwerkstätten werden verstärkt methodische, musisch- kreative und sportliche Kompetenzen angebahnt.

Raumorganisation

Alle Räume der Erich Kästner- Schule können für den Ganztagsbetrieb genutzt werden: alle Klassenräume, Bücherei, Werkraum, Computerraum, Küche, Betreuungsraum, Aula und das ‚Grüne Klassenzimmer‘.

Zeitkonzept

Die Erich Kästner-Schule verfügt über ein eigenes Modell, welches vom Kultusministerium speziell für die Gegebenheiten der Schule genehmigt wurde. Das Konzept der Halbtags- und der Ganztagschule laufen parallel. Alle Klassen bestehen sowohl aus Halbtags- als auch aus Ganztagschülern, um von der dadurch entstehenden Heterogenität der Klassen pädagogisch zu profitieren. Außerdem ist es den Schülern dadurch möglich, vom Halbtagsbetrieb in den Ganztagsbetrieb oder umgekehrt zu wechseln, ohne den Klassenverbund verlassen zu müssen.

Der Unterrichtsbeginn für Halbtags- und Ganztagschüler ist um 7.55 Uhr. Für Halbtagschüler endet der Unterricht um 12.15 Uhr. Für diese Schüler besteht die Möglichkeit an offenen Nachmittagsangeboten teilzunehmen.

Die Mittagspause mit der Möglichkeit einer warmen Mahlzeit liegt zwischen 12.15 Uhr bis 12.45 Uhr. Das Ganztagskonzept besteht von Montag bis Donnerstag mit verbindlichen Angeboten. Die Nachmittagsangebote sind von 14.10 Uhr bis 15.40 Uhr. Davor werden die Schüler bei der Anfertigung ihrer Hausaufgaben betreut. Die Schüler einer Klasse sind in einer kleinen Hausaufgabengruppe und werden in der Regel von zwei Betreuern unterstützt.

Personalorganisation

Die Stunden der Vorbereitungsklasse laufen parallel zur Hausaufgabenbetreuung durch Lehrkräfte.

Die Hausaufgabenzeit und die Ganztagsangebote werden durch die Lehrkräfte der Schule, Jugendbegleiter, Lehrbeauftragte und Erzieher betreut.

Weitere Informationen

Siehe Button „Ganztagschule“

Weitere Einrichtungen und Schwerpunkte

1. Kernzeitbetreuung durch die ‚Verlässliche Grundschule‘

An allen drei Standorten bietet die Erich Kästner-Schule die Verlässliche Grundschule/Kernzeitbetreuung an. Diese Schülerbetreuung findet in der Zeit von 7.30 Uhr bis 13.05 Uhr je nach Bedarf und an den jeweiligen Stundenplan angepasst statt. Die Betreuungskräfte sind Angestellte der Stadt Donaueschingen.

Die Kosten für die Verlässliche Grundschule belaufen sich auf

- 40,90 € pro Kind und Monat je betreutes Kind für Familien mit 1 Kind
- 27,10 € pro Kind und Monat je betreutes Kind für Familien mit 2 Kindern unter 18 Jahren
- 18,00 € pro Kind und Monat je betreutes Kind für Familien mit 3 Kindern unter 18 Jahren
- 11,90 € pro Kind und Monat je betreutes Kind für Familien mit 4 und mehr Kindern unter 18 Jahren

Die Betreuung findet in folgenden Räumen statt / Betreuung durch:

- Stammschule N3 / Irene Keller-Kasza und Germana Metzger
- Allmendshofen im 1. Stock / Elisabeth Lanier-Maier
- Grüningen im Zwischenzimmer / Elvira Rohrer-Thäter

Zur Anschaffung von Materialien stehen ihnen pro Haushaltsjahr 500 € zur Verfügung, über die sie eigenverantwortlich verfügen können.

Sonderregelung an der Stammschule:

Die Verlässliche Grundschule/Kernzeitbetreuung steht durch die Rahmenbedingungen (z.B. Kosten) an der Stammschule in starker Konkurrenz zur Ganztagschule (kostenfrei außer Mittagessen). Die Schülerzahlen erreichen hier nur knapp die notwendigen Zahlen. Aus diesem Grunde werden die Ganztagskinder, die früher in die Schule kommen von der VG mit betreut.

2. Grundschulförderklasse (Kooperation Modell C)

Die Grundschulförderklasse an der Erich-Kästner-Schule in Donaueschingen besteht seit 1989. Sie ist eine öffentliche Einrichtung der Gemeinde und des Landes. Die Rahmenbedingungen sind im Schulgesetz festgelegt. Der Besuch ist kostenfrei. Der Besuch ist freiwillig und möglich für schulpflichtige Kinder, die 1 Jahr vom Schulbesuch zurückgestellt sind. Nach der Aufnahme besteht allerdings Schulpflicht. Es werden Kinder aufgenommen, die nach einem Jahr Förderung voraussichtlich die Regelschule besuchen können. Es können bis zu 20 Kinder aufgenommen werden.

Die Klasse wird von einer Erzieherin geleitet. **Das Einzugsgebiet** erstreckt sich über die Ortschaften Donaueschingen, Hüfingen, Bräunlingen, Blumberg, Bad Dürrenheim und Tuningen.

Die Beförderung: Ab einem Schulweg von 3 km werden die Kinder von einem Fahrdienst befördert. Es ist ein Eigenanteil von momentan 7.-- € zu zahlen.

Der Unterricht findet vormittags von Montag bis Freitag statt. Es gelten die Schulferien für Baden-Württemberg.

Die wöchentliche Betreuungszeit für jedes Kind sind 21 Schulstunden. Davon mindestens 13 Std. in der Gesamtgruppe und 8 Std. in der Kleingruppe.

➤ **Ziele:**

- Die Entwicklung des Kindes so zu unterstützen, dass es die Grundschulfähigkeit erreicht.
- Persönliche Schwierigkeiten verringern
- Konzentration, Ausdauer und Motivation fördern
- Selbstbewusstsein stärken
- Bewegung und Geschicklichkeit trainieren
- Partnerschaftliches Miteinander üben
- Jedem Kind das Gefühl vermitteln, angenommen zu sein.

- **Die Inhalte der Arbeit:**
- Hilfe aller Art, bei Problemen mit der Schulfähigkeit
- Sprachförderung
- Vorübungen zum Lese-Rechtschreiberwerb sowie der Umgang mit Mengen und Zahlen
- Sport und Bewegung
- Schulung der Feinmotorik
- Umgang mit Gefühlen
- Zusammenarbeit mit Eltern, Grundschullehrkräften, Sprachheillehrer/innen, Schulen, Beratungsstellen aller Art,...
- Und vieles mehr...

➤ **Aufnahmeverfahren:**

Die Eltern stellen einen Zurückstellungsantrag an der zuständigen Schule. Der Rektor der Schule befindet über die Zurückstellung nach Rücksprache mit Kooperationslehrer/in und Kindergarten. Die Eltern stellen einen Antrag auf Aufnahme bei der GFK und/oder die abgebende Schule leitet die entsprechenden Unterlagen an die GFK weiter. Die Eltern werden mit ihrem Kind zu einem Anmeldetermin in die GFK eingeladen. Sind mehr Anmeldungen als Plätze vorhanden, wird nach Dringlichkeit entschieden. Die Zu/Absage erfolgt so schnell wie möglich.

3. Vorbereitungsklasse für ausländische Kinder - VKL

3.1 Einzugsgebiet der Erich Kästner-Schule - Stammschule

Unsere Schüler der Stammschule kommen zum großen Teil aus Donaueschingen-Kernstadt. Ferner besuchen uns durch Schulbezirkswechsel aufgrund unseres Profils der Ganztagschule Kinder aus folgenden Ortsteilen und Nachbarorten:

DS-Pfohren, DS-Aasen, DS- Wolterdingen, Hüfingen, Bräunlingen, Bräunlingen-Döggingen, Bad-Dürnheim, Geisingen, Unterbaldingen, Brigachtal/ Hof Ankenbruck

Herkunftsländer unserer Kinder:

- Über 50 % unserer Schüler der Stammschule haben Migrantenhintergrund, von denen ein Großteil Deutsche russischer und türkischer Abstammung sind.
- 21 % unserer Stammschule-Schüler sind Ausländer (z.B. Italiener, Serben, Kosovaren, Türken, Franzosen).

Unsere VKL-Gruppen setzen sich zusammen aus Schülern der oben genannten Herkunftsländer, aber auch aus Kindern bildungsferner Familien. Gelegentlich hatten wir auch Schüler der Eichendorffschule, Donaueschingen, welche bereits 11 Jahre und älter waren, um ihnen den Übergang von ihrem Heimatland nach Deutschland durch Sprachkompetenz zu erleichtern.

3.2 Ziele der VKL

Schwerpunktmäßig soll

- die Kommunikationsfähigkeit der Zielsprache Deutsch entwickelt werden.
- zu sozialer und sprachlicher Kompetenz und gleichzeitig zu personaler und schulischer Fachkompetenz befähigt werden.
- schnelle oder sofortige Integration in die Regelklasse, die möglichst dem Alter des jeweiligen Schüler entspricht, ermöglicht werden.

3.3 Didaktische Grundsätze/ Unterrichtliche Arbeit

Die Situation an der Erich Kästner-Schule macht einen in besonderer Weise differenzierenden Unterricht unumgänglich. Sie werden im Rahmen des Regelunterrichts und in den VKL-Stunden an Arbeitsweisen wie offene Lernformen und eigenverantwortliches Arbeiten herangeführt. Einen hohen Stellenwert nehmen die persönlichen Gespräche mit den einzelnen Schülern ein. So soll Unterrichtssprache auch Umgangssprache werden.

In der Phase des Erstunterrichts parallel zum Regelunterricht gilt das didaktische Grundprinzip ‚vom Nahen zum Fernen‘, ‚vom einfachen zum Komplexen‘. Durch ständige Auseinandersetzung mit realen Alltagssituationen orientiert sich die Themenauswahl in erster Linie an den Bedürfnissen der Schüler.

Nach erfolgreichem Erwerb der wichtigsten Grundkenntnisse in die Strukturen und die Grammatik der deutschen Sprache, werden in der anschließenden Zeit die Lerninhalte an den Unterricht in der Regelklasse angepasst.

3.4 Umsetzung/Struktur

Die Schülerinnen und Schüler der VKL werden am Vormittag in der Regelklasse unterrichtet, jedoch entsprechend ihrer Lernentwicklung unterrichtsbegleitend oder unterrichtsergänzend gefördert.

Kinder, die erst seit kurzer Zeit in Deutschland leben, werden in Kleinstgruppen parallel zum Regelunterricht mit dem Schulleben vertraut gemacht. Dabei sollen sie die ersten Inhalte zur einfachen Verständigung mit dem notwendigen Wortschatz und auch ggf. die Schreibschrift lernen. Oftmals werden dazu Schüler mit der gleichen Muttersprache zur Unterstützung herangezogen. Als Sprachpaten stehen diese meist gerne zur Verfügung.

Kinder die die Grundkenntnisse in der deutschen Sprache bereits erworben haben, nehmen am Regelunterricht teil. Dabei profitieren sie von den Mitschülern in Form eines ungesteuerten Spracherwerbs. Hier greift sehr erfolgreich das Helferprinzip.

Alle Kinder der VKL sind auch in unserer teilgebunden Ganztagschule. Dies erleichtert unsere Arbeit mit den Kindern, da wir sowohl in den eigentlichen VKL-Zeiten, aber auch in weiteren Förderangeboten differenziert unterstützen können. So nehmen viele Kinder auch an Kursen wie Vorlesen, Bücherei, Rechtschreiben (FRESCH) teil.

Parallel zu der Hausaufgabenbetreuung findet ein Großteil der VKL-Stunden statt. Nach Klassenstufen differenziert, begleitet der jeweilige VKL-Lehrer, welcher in der Klassenstufe auch unterrichtet und mit den Unterrichtsinhalten dadurch vertraut ist, die Kinder in ihrer Lernzeit. Die VKL-Lehrer am Nachmittag sind in der Regel Lehrkräfte der entsprechenden Klassenstufe, sodass dabei die Möglichkeit besteht, auf den individuellen Lernstand des jeweiligen Kindes passgenau eingehen zu können.

Die Praxis hat gezeigt, dass auf diese Weise die individuelle Lernförderung am besten gewährleistet ist. Die Organisationsform ‚reine VKL‘, wie wir sie in vorherigen Schuljahren praktiziert haben, erzielten deutlich schlechtere Ergebnisse. Die Zusammenfassung von Schülern unterschiedlichen Alters und unterschiedlichen Lernstandes in eine Gruppe erwies sich als weniger effektiv und integrativ, weswegen wir uns für das integrative Modell entschieden haben. Die VKL-Lehrkraft ist über die Woche verteilt immer die gleiche und kennt somit ihre Kinder besonders gut.

Alle Kinder der VKL nehmen außerhalb der VKL noch an der Sprachförderung durch unsere zusätzlichen Fachkräfte teil. Dieser Unterricht, der oft spielerisch stattfindet, ergänzt die VKL-Arbeit.

Wichtig sind dabei die regelmäßigen Gespräche zwischen Klassenlehrer, VKL-Lehrer und den Sprachförderern.

Die Elternarbeit findet auf verschiedenen Ebenen statt.

Zum einen laden wir zu einem speziellen Informationsabend für die Eltern am Anfang eines Schuljahres ein. Unser Ansprechpartner für ausländische Eltern und deutsche Eltern aus dem russischen Sprachraum informiert über unsere Angebote und bietet den Eltern an, dass sie jederzeit mit Fragen zu ihm kommen können und berät sie in schulischen Angelegenheiten.

Zum anderen werden die Einzelgespräche mit den Erziehungsberechtigten über die VKL-Kinder mindestens zwei Mal im Jahr vom Klassenlehrer mit Unterstützung des VKL-Lehrers geführt, wobei sie über den Entwicklungsstand ihres Kindes informiert werden. Bei auftretenden Problemen suchen die Pädagogen auch außerhalb dieser Elterngespräche den Kontakt zu den Erziehungsberechtigten. Sollte der Kontakt zu den Eltern gestört sein, so können wir bei Bedarf unsere Schulsozialarbeiterin hinzuziehen.

Die Unterrichtsstunden werden je nach Anzahl und Lernstand der Kinder sehr variabel in unserer Stundentafel eingesetzt. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt verteilen sich die VKL-Stunden folgendermaßen: 8 Std. parallel zum Regelunterricht in Einzel- bzw Kleinstgruppen, parallel zu der Hausaufgabenzeit in der Ganztagschule werden je Klassenstufe 4 Stunden (= 20 Std.) unterrichtet. Zur weiteren Differenzierung erhalten die Kinder mit fortgeschrittenem Spracherwerb 4 Std. Lesen und Textverständnis und 2 Std. Bücherei (freies Lesen und Kommunizieren).

Begründung unseres Konzeptes:

Da der Lernstand unserer VKL-Kinder sehr stark divergiert, haben wir uns dazu entschieden, die Kinder nicht in reinen Vorbereitungsklassen sondern integrativ zu unterrichten. Vielmehr hat die Praxis gezeigt, dass der Lernfortschritt schneller und zielgerichteter ist, wenn wir in der Lernzeit die Differenzierung und Unterstützung anhand von Aufgaben und Lerninhalten aus dem Regelunterricht vornehmen.

Wichtig ist für uns, dass alle beteiligten Lehrkräfte miteinander regelmäßig kommunizieren und bei erkennbaren Defiziten diese gleich an den VKL-Lehrer weitergeben.

3.5 Diagnose-/Förderpläne

Am Ende des ausgehenden bzw. zu Beginn eines neuen Schuljahres werden die Klassenlehrer um eine Lernstandserhebungen der VKL-Kinder und der daraus ausgearbeiteten Förderpläne gebeten. Zum Schuljahr 2011/12 werden die sich im Anhang befindenden Förderpläne verwendet. Danach werden die förderbedürftigen Kinder in eine Lernzeitgruppe je Klassenstufe zusammengefasst, in der der VKL-Lehrer und der Hausaufgabenbetreuer gemeinsam sich den Kindern widmen. Die Förderziele und die daraus resultierenden Fördermaßnahmen werden, wenn möglich, in Verbindung mit den Aufgaben aus dem Regelunterricht angewendet.

Bei den Erstklässlern sind wir auf die Informationen aus den Kindergärten bzw. auf die Beobachtungen der Kooperationslehrer angewiesen. Diejenigen Kinder, die bereits in der Sprachförderung des Kindergartens teilgenommen haben, werden automatisch auch in die VKL-Gruppe aufgenommen. Nach etwa 6 Wochen bitten wir den VKL-Lehrer und die Klassenlehrer um Rückmeldung, ob alle Kinder, bei denen Förderbedarf besteht, auch in der VKL-Gruppe sind.

3.6 Material

Für die unterrichtliche Arbeit, die VKL-Stunden und für die Sprachförderung steht ein fahrbarer Materialschrank zur Verfügung. Darin befindet sich für jede Altersstufe und für jeden Lernstand ausreichend Material, welches wir im Laufe der vergangenen Jahre angeschafft haben.

Ferner ist in jedem VKL-Zimmer jeweils eine Materialkiste eingerichtet worden, in der sich besonders für die Bereiche ‚Leseentwicklung‘ und ‚Texte erschließen‘ Lernmaterial befindet.

Kooperationen

Eltern

- ⤴ Elterninformation (Elternabende/ Elternsprechtage/ Elternsprechstunde)
- ⤴ Integration der Eltern in die Planung und Durchführung von schulischen und außerunterrichtlichen Veranstaltungen (Schulhof- und Klassenraumgestaltung/ Renovierung und Einrichtung von Räumen wie z.B. Werkraum)
- ⤴ Mitarbeit der Eltern in einzelnen Unterrichtssequenzen
- ⤴ Einbeziehen des Elternbeirates und des Fördervereins in schulische Aktivitäten (Schulfest, St.Martin, Weihnachtsbasar, Sponsorenlauf, Bundesjugendspiele...)
- ⤴ Mitarbeit der Eltern bei der Erstellung von Homepage und Flyer, Pressearbeit
- ⤴ Informationelternabende für ausländische Eltern
- ⤴ zwei ausländische Eltern als Beisitzer im Elternbeirat
- ⤴ Eltern in Gremien: Schulhofgestaltung, Selbstevaluation,...

Kindergarten

- ⤴ Planungsgespräche
- ⤴ regelmäßige Zusammenarbeit der Schule mit den Kindergärten durch die Kooperationslehrer
- ⤴ Informationsabend für die Eltern der zukünftigen Erstklässler
- ⤴ regelmäßiger Besuch der Kooperationslehrer in den Kindergärten
- ⤴ regelmäßige Zusammenkünfte von Lehrkräften und Erzieher/innen
- ⤴ Schulbesuch der zukünftigen Erstklässler
- ⤴ Lesepatenschaft

Kirche

- ⤴ ökumenische Gottesdienste

Vereine

- ⤴ Sportvereine (Tennisclub, Fußballvereine DJK und SSC, Leichtathletik, Turnverein Grüningen)
- ⤴ Musikverein
- ⤴ Fastnachtverein
- ⤴ sonstige Vereine (DFG, Künstlergilde, Gesellschaft der Musikfreunde, Rotary, Lions..)

Andere Schulen

Französische Schule - Ecole du Danube

- ⤴ regelmäßiger gegenseitiger Besuch der Schüler mit verschiedenen Aktivitäten, gemeinsames Fußballturnier
- ⤴ Kennenlernen anderer Kulturen

Karl-Wacker-Schule (G-Schule) - Kooperationsklasse

- ⤴ Integration
- ⤴ Toleranz

Weiterführende Schulen

- ⤴ Eichendorff-Schule
- ⤴ Realschule
- ⤴ Fürstenberg-Gymnasium
→ jährliche Informationsveranstaltung, gegenseitige Wünsche und Anregungen, Gespräche über ehemalige Schüler der EKS

Heinrich-Feuerstein-Schule

- ⤴ Einbeziehen der Kooperationslehrer in Entscheidungsprozesse

Mariahof (Jugendhilfeeinrichtung Hüfingen) / Wessenberg Schule

- ⤴ einzelne Schüler besuchen die Nachmittagsbetreuung, Teilnahme des Lehrers an Planungsgesprächen

Musik- und Kunstschule

- ⤴ musikalische Erziehung durch die ‚Musikwelt‘
- ⤴ Angebote in der Ganztagschule

Musikhochschule Trossingen (ab Schi 2005/06)

- ⤴ Förderung musikalischer Ausbildung durch die Klavierklasse, Klavierlehrer Michael Kanzcyk unterrichtet an 5 Tasteninstrumenten

Primarschule Diessenhofen Thurgau (Schweiz)

- ⤴ Kennenlernen eines anderen Schulsystems
- ⤴ Austausch von Schulentwicklungsprozessen
→ ist derzeit ausgesetzt.

Grundschulförderklasse

- ⤴ Zusammenarbeit der GFK mit den ersten Klassen (Modell C)
- ⤴ gemeinsame Projekte

Soziale Einrichtungen

- ⤴ regelmäßige Besuche in sozialen Einrichtungen (Haus Antonius, Mehrgenerationenhaus)

Städtische Einrichtungen

Besuch von:

- ⤴ Rathaus
- ⤴ Stadtbibliothek
- ⤴ Fastnachtsmuseum

Förderverein

- ⤴ Sponsoring
- ⤴ Anschaffung von Büchern, Spielmaterial und Materialien zur Werkstatteinrichtung
- ⤴ täglicher Pausenapfel für Schüler
- ⤴ Obst und Gemüse für Ganztagschüler
- ⤴ Unterstützung finanziell schwacher Familien bei schulischen Aktivitäten
- ⤴ Vorträge für Eltern bei Erziehungsfragen
- ⤴ Förderung des Projektes „Kinder stark machen“
- ⤴ Unterstützung bei Klassenfahrten und Ausflügen

Sonstige

- ⤴ Jugendverkehrsschule
- ⤴ Zusatzunterricht zur Verkehrserziehung durch die Polizei
- ⤴ Jugendzahnpflege
- ⤴ Ernährungsberaterin
- ⤴ Landratsamt
- ⤴ IHK „Haus der kleinen Forscher“
- ⤴ Augenarztpraxis

Der Stoffverteilungsplan wird in der Regel rechtzeitig zu jedem Tertial erstellt. Die Ablage der Kopie kommt in den Ordner im Lehrerzimmer nach zeitlicher Ankündigung durch die Schulleitung.

Besondere Maßnahmen

- Kooperationsklassen mit einer Klasse der Karl-Wacker-Schule
- (G-Schule)
- Schimpfwortfreie Schule
- Besondere Aufmerksamkeit, insbesondere für Kinder mit emotionalen Defiziten
- LRS-Schwerpunktschule: Individuelle Förderung von Kindern mit Lese-Rechtschreib-Schwäche
- Dyskalkulie
- innere und äußere Differenzierung, Auflösen der Parallelklassenverbände und Einteilung dieser Schüler in leistungshomogene Gruppen, Fördermaßnahmen am Nachmittag
- Diagnostik und individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern durch Kooperationslehrer der Förderschule und der Wessenbergschule (V-Schule)
- Sprachförderung: Erweitern der Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern mit mangelnden Sprachkenntnissen durch ein zusätzliches Sprachtraining am Nachmittag oder parallel zum Religionsunterricht
- Elternabend für ausländische Eltern mit Dolmetscher, Wahl von Beisitzern in den Elternbeirat aus diesem Gremium
- Präventionskonzept (im Anhang)
- Persönlichkeitstraining
- Klavierklasse in Kooperation mit der Musikhochschule Trossingen
- Teilnahme an verschiedenen städtischen kulturellen und Brauchtums-Veranstaltungen: Gregori, Weihnachtsmarkt, Fasnachtsumzug, Tag der Schulkunst, ...

Besondere Projekte:

2003:Erstes ‚response projekt‘ zu den Donaueschinger Musiktage

2004: Projekt „molemol“ in Kooperation mit der Künstlergilde

2005: Präsentation beim Bildungskongress in Stuttgart

2006: Projekt ‚Paradiesgärten‘ mit türkischen Kunstlehrern

2010: Zweites ‚response projekt‘ zu den Donaueschinger Musiktage

2011: Zirkusprojekt

Schul- und Unterrichtsorganisation

Stammschule /Außenstellen

- Stammschule: 12 Jahrgangsklassen, 1 Grundschulförderklasse, 2 Vorbereitungsklassen, teilgebundene Ganztagschule
- Außenstelle Allmendshofen: jahrgangsgemischte Klassen oder Jahrgangsklassen je nach Schülerzahl
- Außenstelle Grüningen: je 1 jahrgangsgemischte Klasse 1/2 und 3/4

Prinzipien

- Aufhebung der 45- Minuten- Einheiten
- Stärkung des Klassenlehrerprinzips

Kontingentsstundentafel

	Klasse 1/2	Klasse 3/4
Deutsch	12 (6/6)	14 (7/7)
Mathematik	9 (4/5)	10 (5/5)
Englisch	4 (2/2)	4 (2/2)
Religion	4 (2/2)	4 (2/2)
Mensch – Natur- Kultur	11 (5/6)	14 (7/7)
Bewegung - Spiel- Sport	6 (3/3)	6 (3/3)
Summen	46 (22/24)	52 (26/26)
Differenzierungsmaßnahmen	insgesamt maximal 10	

Rhythmisierter Schultag

Zeit		
7.55 - 9.25	1. Unterrichtsblock	
	Pause	
9.45 - 11.15	2. Unterrichtsblock	
	Pause	
11.30 -12.15/ 13.05	3.Unterrichtsblock	
	Pause/ Mittagessen	
12.45 -14.10	Hausaufgabenbetreuung	Angebote für Halbtageskinder
14.10-15.40	Angebote der Ganztagesbetreuung	

Organisation der Fächerverbünde

Mensch – Natur- Kultur

- Möglichkeit der Parallelisierung für Klassen einer Jahrgangsstufe
- Regelmäßige Planungstreffen für alle im Fächerverbund unterrichtenden Lehrer und Parallelllehrer
- Gemeinsamer zweijähriger Stoffverteilungsplan
- Arbeiten in klassen- und/oder jahrgangsübergreifenden Projekten

Bewegung – Spiel – Sport

- mindestens 200 Minuten Bewegung (Sportunterricht, Bewegungspausen, AGs, Pausenspiele) für jedes Kind mit Unterstützung von Lehrbeauftragten
- zusätzliche Sportangebote durch Kooperation Schule/Verein
- Bewegte Schulkultur – Bewegte Schule

Arbeitsgemeinschaften

	Wochentag	Uhrzeit
Französisch-AG Klassen 3 und 4	Montag	12.15 – 13.05
Sprachförderung Klasse 3abc	Dienstag	7.55 – 8.40
Schulbücherei	Dienstag Donnerstag	jeweils in der großen Pause
Land Art Klassen 1 und 2	Dienstag	12.15 – 13.05
Chor Klassen 3 und 4	Dienstag	12.15 – 13.05
Theater – AG Klassen 4abc	Mittwoch	12.15 – 13.05
Chor Allmendshofen Klassen 1-4	Mittwoch	7.55 – 8.40
Fußball Mädchen Klassen 3 und 4	Mittwoch	12.15 – 13.05
Fußball Jungen Klassen 3 und 4	Donnerstag	12.15 – 13.05
Step – Aerobic Klassen 4abc	Donnerstag	12.15 – 13.05
Märchen und Sagen Klassen 1 und 2	Donnerstag	12.15 – 13.05
Theater Grüningen Klassen 1 und 4	Freitag	12.15 – 13.05

Die [Teilnehmerlisten](#) der AGs werden halbjährlich aktualisiert und im Sekretariat abgegeben.

Beschreibungen einiger AGs

Französisch AG

An der AG nehmen Dritt- und Viertklässler(innen) teil.

Mögliche Themen:

- ♣ Namen der Kinder auf Französisch
- ♣ das französische Alphabet
- ♣ sagen können,

- ⤴ wie man heißt,
- ⤴ wie alt man ist,
- ⤴ wo man wohnt,
- ⤴ was man mag... und danach fragen
- ⤴ les animaux (de la ferme...) (Tiere)
- ⤴ le Carnaval (Fastnacht)
- ⤴ les couleurs (Farben)
- ⤴ Das Jahr/ Jahreszeiten/ Monate/ Wochentage/ Feste im Jahr
- ⤴ les nombres (Zahlen)
- ⤴ les fruits et légumes (Obst und Gemüse)
- ⤴ les aliments (Nahrungsmittel) => Menu zusammenstellen
- ⤴ le petit-déjeuner (Frühstück)
- ⤴ A table (Am Tisch)
- ⤴ les vêtements (d'hiver...) (Kleidung)
- ⤴ les loisirs (Hobbies)
- ⤴ la maison (Räume, Möbel, Präpositionen)
- ⤴ le corps (Körperteile)
- ⤴ l'heure (Uhrzeit)
- ⤴ Landeskunde=> Orte, die die Kinder kennen/ Paris/ Elsass...
- ⤴ le village et ses magasins
- ⤴ Wegbeschreibung- s'orienter

Viele Themen lassen sich miteinander verbinden, auch, um schon behandelte Themen zu wiederholen.

Zu vielen Themen gibt es Reime und Lieder, gut ist, Wortmaterial in einfache Geschichten einzubinden

Sprachförderung

Die AG ist gedacht für Kinder aus anderssprachigen Elternhäusern, deren Deutschkenntnisse noch nicht altersgemäß entwickelt sind, aber auch deutschsprachige Kinder mit Schwächen im sprachlichen Bereich (etwa: schwacher Wortschatz, fehlerhafte Grammatik, Schwächen beim Erfassen und Nacherzählen von Geschichten; nicht gemeint sind spezielle Defizite bei der Aussprache (Logopädie!) oder Lese-Rechtschreib-Schwäche), im Idealfall als Fortführung der Intensiven Sprachförderung im Kindergarten (ISK).

Termine für die AG Sprachförderung:

- Dienstag 1./2. Stunde:
Für die Drittklässler, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen. Derzeit 16 Drittklässler und 1 Zweitklässlerin (ohne Deutschkenntnisse neu an die Schule gekommen), im Wesentlichen türkischer, albanischer oder russischer Herkunft.
- Mittwochnachmittag:

Für 1. und 2. Klasse, Ganztageschule. Derzeit 6 Erstklässler und 7 Zweitklässler. Herkunft bunt (incl. französisch und vietnamesisch)

Inhalte:

- Spielerischer Erwerb des altersgemäßen Wortschatzes aus den Lebensbereichen der Kinder, etwa: Ich – mein Körper, Gesundheit, Kleidung, Schule und Schulsachen, Haus und Einrichtung, Ernährung, Jahreszeiten, Stadt und Dorf, Natur und Tiere.
- Erwerb der Basisgrammatik des Deutschen (einfacher Satz, Fragesatz, Aufforderung, Verbflexion und –stellung bei Verbklammer, Fälle, Vergangenheitsformen, Possessivpronomina, Personalpronomina).
- Entwicklung von Freude an der Sprache und am Sprechen, am Erzählen und Nacherzählen von Geschichten, am genauen Hinhören, Merken von Versen und Gedichten.

Materialien, die u.a. zum Einsatz kommen:

- Das neue Deutschmobil (Lehrwerk für Kinder und Jugendliche)
- Huckepack (Gemeinsam lernen macht Spaß, Deutsch als Fremdsprache für die Grundschule)
- Spielerisch Deutsch lernen (Deutsch als Zweitsprache, Lernstufe 1-3)
- DaZ-Box Deutsch als Zweitsprache mit Erlebnisplakaten und Logico
- Einfache Lesetexte mit Übungen zum Leseverständnis

Dr. Bärbel Dinkelaker, Sprachförderung

Land Art AG

für Halbtages Schülerinnen und -schüler der Klassenstufen 1 und 2

In der 45 Minuten dauernden Arbeitsgemeinschaft gehe ich mit den Kindern, soweit es die Wetterbedingungen zulassen, nach draußen. Dabei achte ich darauf, dass die Kinder die erforderliche wetterfeste und warme Kleidung tragen.

Land Art bedeutet Kunst in der Natur und mit Naturmaterialien.

Diese Kunstrichtung vertritt beispielsweise der Künstler Andrew Goldsworthy. Die Wirkung seiner Kunstwerke erzielt er durch seinen künstlerischen Umgang mit Naturmaterialien in der Natur.

Dabei stellt er farbliche Kontraste her, (z.B. zwischen Hintergrund und Vordergrund oder zwischen auf bestimmte Art und Weise angeordneten Gegenständen), spielt mit im Material enthaltenen Linien oder Formen, überwindet scheinbar Naturgesetze etc.

Mit den Kindern führe ich immer wieder Wahrnehmungsübungen durch, die ihre Aufmerksamkeit auf Farben, Formen, Oberflächenbeschaffenheit etc. und auf die Verwendbarkeit der Naturmaterialien lenken.

Teilweise benötigen die Kinder konkrete Aufgabenstellungen, andere Male haben sie selbst gute Ideen für Kunstwerke in und mit der Natur.

Denkbar sind Aufgaben mit Blättern, Steinen, Sand, Erde, Grünpflanzen, Beeren, Schnee, Eis etc. Dabei lernen die Kinder auch, bewusst und sorgsam mit ihrer natürlichen Umgebung umzugehen. Wir reißen keine Pflanzenteile ab, sondern verwenden, was wir finden.

Wenn Arbeiten abgeschlossen ist, schauen wir gemeinsam die Ergebnisse aller Kinder an und fotografieren diese, um später die Abbildungen der Kunstwerke wieder anzuschauen und nach Möglichkeit auch ausstellen zu können.

Verankerung im BP 2004 in den Kompetenzen für Klasse 2:

Das Gestalten mit Naturmaterialien berührt Bereiche aus den Fächern

Deutsch (sprachlicher Ausdruck von Gedanken und Wahrnehmungen; das Beschreiben von Gegenständen, verständlich sprechen, verstehend zuhören; Meinungen äußern; Gesprächsregeln beachten),

Mathematik (geometrische Körper in der Umwelt erkennen; Formen und Figuren in der Umwelt entdecken und identifizieren; Flächen und Formen erkennen, benennen, beschreiben, zueinander in Beziehung setzen und mit ihnen kreativ gestalten; Achsensymmetrien als gestalterisches Element erkennen; Muster entwickeln),

Mensch, Natur und Kultur (spielerischer und experimenteller Umgang mit Naturmaterialien, Vergleich nach Ordnungsgesichtspunkten der Kinder und Materialeigenschaften; Natur und Naturphänomene aus dem Erfahrungsbereich der Kinder; Veränderungen in der Natur).

Bei schlechtem Wetter, bzw. nach mehreren Wochen mit sehr kalten Temperaturen im Winter, verlieren die Kinder die Lust auf Projekte draußen.

Dann weiche ich auch auf künstlerische Aufgabenstellungen aus, die nichts mit Land Art zu tun haben.

Fußball-AG Mädchen

In dieser AG werden interessierte und talentierte Mädchen der Klassen 3 und 4 an das Fußballspiel herangeführt.

Zu Beginn der AG werden Grundtechniken wie das Stoppen, Passen, Schießen und Spielen des Balles geübt.

Je nach Leistungsvermögen der Gruppe wird früher (nach Herbstferien) oder später (nach Weihnachtsferien) mit mehr Spielformen begonnen.

Die Spielzeiten nehmen zu. Wenn möglich 3:3, 4:4, schlechter 5 und mehr Kinder.

Die Mädchen spielen in einer reinen Mädchengruppe. Mädchen, die schon im Verein spielen können bei Bedarf auch in der Jungen AG teilnehmen.

Im Februar/März Teilnahme am 3-Löwen-Cup mit 1-2 Mannschaften (je nach Quantität und Qualität).

Bei Qualifikation für das südbadische Finale, meist in Aldingen, Zusatztermin Mai/Juni.

Landesfinale in Stuttgart Juli.

Im Juni/Juli Teilnahme Jugend trainiert für Olympia mit 1-2 Mannschaften (je nach Quantität und Qualität).

Bei besonderen Talenten Elterngespräche, wegen Mitgliedschaft in einem Fußballverein.

Ab und zu Gespräche mit Vereinstrainern, wegen Förderung der Mädchen.

Fußball- AG Jungen

In dieser AG werden interessierte und talentierte Jungen der Klassen 3 und 4 an das Fußballspiel herangeführt.

Zu Beginn der AG werden Grundtechniken wie das Stoppen, Passen, Schießen und Spielen des Balles geübt.

Je nach Leistungsvermögen der Gruppe wird früher (nach Herbstferien) oder später (nach Weihnachtsferien) mit mehr Spielformen begonnen.

Die Spielzeiten nehmen zu. Wenn möglich 3:3, 4:4, schlechter 5 und mehr Kinder.

Im Februar/März Teilnahme am 3-Löwen-Cup mit 1-2 Mannschaften (je nach Quantität und Qualität).

Bei Qualifikation für das südbadische Finale, meist in Aldingen, Zusatztermin Mai/Juni.

Landesfinale in Stuttgart Juli.

Im Juni/Juli Teilnahme Jugend trainiert für Olympia mit 1-2 Mannschaften (je nach Quantität und Qualität).

Bei besonderen Talenten Elterngespräche, wegen Mitgliedschaft in einem Fußballverein.

Step-Aerobic

Jedes Schuljahr wird eine Step-Aerobic AG für die ViertklässlerInnen der Halbtageschule angeboten.

Die AG findet in einer 6. Stunde einmal wöchentlich statt.

Fester Bestandteil jeder Stunde ist das Aufwärmen und zum Abschluss das Dehnen. Die SchülerInnen lernen die Grundsritte der Stepaerobic. Wenn die Schritte beherrscht werden, haben sie auch die Möglichkeit, eigene Schritte zu erfinden und zu erproben. Aus den Grundsritten lernen sie verschiedene Schrittfolgen, die am Ende zu einem Tanz zusammengefügt werden. Die Kinder werden einbezogen in die Gestaltung des Tanzes. Sie entwickeln Anfangs- und Schlussbilder, bringen sich ein bei der Musik- und Kostümauswahl.

Feste Termine sind jedes Jahr jeweils ein Auftritt an Fasnacht in der Aula und ein Auftritt an der Abschlussfeier der ViertklässlerInnen auf der Bühne der Erich Kästner Halle.

Wenn es sich anbietet, werden auch andere Möglichkeiten für Auftritte genutzt, z. B. Auftritte bei der IMTA 2008 in Villingen sowie beim Landeskinderturnfest 2010 in Donaueschingen.